

**Pränumerationspreis:**  
 für Lugo mit Aufstellung oder Provinz  
 mit Grandpostverbindung:  
 ganzjährig . . . . . S. 16.—  
 halbjährig . . . . . S. 8.—  
 vierteljährig . . . . . S. 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern 20  
 S., einzelne Donnerstags-Num-  
 mern 12 S.

Redaktion und Administration  
 Donnergasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag und Donnerstag.

# Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreis:**  
 für Lugo mit Aufstellung oder Provinz  
 mit Grandpostverbindung:  
 ganzjährig . . . . . S. 16.—  
 halbjährig . . . . . S. 8.—  
 vierteljährig . . . . . S. 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern 20  
 S., einzelne Donnerstags-Num-  
 mern 12 S.

Redaktion und Administration  
 Donnergasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag und Donnerstag.

Nr. 93.

Lugo, Donnerstag, 21. November 1901.

IX. Jahrgang.

## Kreditorenverein für uns.

Lugo, 20. November.

Seit einigen Jahren ist im wirtschaftlichen Leben nicht nur Südungarns, sondern auch der übrigen Theile unseres Landes eine sich recht unangenehm bemerkbar machende Stagnation eingetreten. Es ist klar, daß darunter kein Gebiet der nationalen Oekonomie so sehr leidet, als der Handel, und auch hier sind es die mittleren Betriebe, die den Rückgang im geschäftlichen Leben am schmerzlichsten empfinden. Dort, wo bei großen Kapitalien selbst der geringe Gewinn, die minimalere Verzinsung noch die Aufrechterhaltung des Betriebes ohne merklich empfundenen Defizit in geschäftlichen Haushalt ermöglichen, bietet man der Geschäftstille sorglos mit der Hoffnung auf das baldige Eintreten günstigerer Konjunktoren Trost. Nicht so aber ist es bei Unternehmungen, deren Kapitalsanlage gerade ausreicht, um bei normalen Konjunkturen eine derartige Verzinsung des Anlage- und Betriebskapitals zu erzielen, um den Betrieb ohne Inanspruchnahme des Kapitals aufrecht erhalten zu können. Wer speziell die Geschäftsverhältnisse in Südungarn kennt, weiß, daß fast alle Firmen an ungenügender Fundierung laboriren, oder doch zumindest nicht derart reichlich mit Kapital versehen sind, um nicht bei jahrelanger geschäftlicher Stagnation empfindliche Verringerungen ihrer Kapitalien zu erfahren, was naturgemäß eine Reduzierung des Betriebes nach sich ziehen muß.

Diese Betriebsreduktionen vollziehen sich denn auch täglich vor unseren Augen. Firmen, deren Handel früher sich auf viele Zweige erstreckte, haben sich allmählig genöthigt gesehen, einige von ihnen gepflegte Fächer aufzulassen; Geschäftshäuser, die noch vor Jahren in großem Maßstabe nach allen Weltgegenden arbeiteten, standen vor der Nothwendigkeit, ihren Betrieb in bescheidenere Grenzen einzuzengen. Es würde zu weit führen, wollte man die Gründe dieser allgemeinen Stagnation hier zu erforschen suchen. In banaler Weise pflegt man zu sagen: es ist kein Geld da; die Konsumtionskraft der Bevölkerung ist gefallen. Das entspricht nun wohl den Thatfachen und äußert sich am besten in den statistischen Tabellen über den Fleischkonsum, der nicht nur mit dem Anwachsen der Bevölkerung nicht steigt, sondern nicht einmal gleichen Schritt hält und in manchen Ländern der Monarchie sogar sinkt. Die Ziffern über den Fleischverbrauch sind der beste Maßstab für den Wohlstand eines Volkes. Wenn uns nun also das Sinken des Fleischkonsums auch das Bestehen der Stagnation bestätigt, so haben wir damit doch nicht auch des Räthfels Lösung gefunden, so haben wir damit doch nicht die tieferen Ursachen entdeckt, die den Rückgang des Wohlstandes und damit die ungünstige Konjunktur im geschäftlichen Leben herbeigeführt und, wir möchten sagen, zurückentwickelt haben.

Diese Ursachen zu finden kann nicht Aufgabe dieses Artikels sein. Die völlige Renaissance unserer Nationalwirtschaft kann nur durch gründliche, von den elementarsten Grundlagen auf umzugestaltende Reorganisation bewirkt werden, nur durch die evolutionistische Beseitigung der Mängel, die der kapitalistischen Wirtschaftsordnung von Natur aus anhaften. Als bürgerlicher Volkswirtschaftler liebt man es nicht, an diesen Punkt zu rühren, wenn man aufrichtig ist. Und es kann denn auch selbst im allerradikalsten Lager heute noch nicht an Umgestaltungen gedacht werden, die an die Grundlagen des heutigen Systems rütteln und nothgedrungen dessen völligen Zusammenbruch zur Folge haben müßten. Wir können darum heute nur die Aufgabe haben, die Erscheinungen, wie sie sich als Produkt der von Grund auf falschen Prämisse nothgedrungen entwickelt haben, nüchtern ins Auge zu fassen und müssen auf Mittel und Wege sinnen, die freilich die Situation nicht mit einem Schlag zu ändern und in völlig neue Bahnen zu lenken vermögen, immerhin aber manche schädliche Wirkung der ungünstigen Konjunkturen zu paralysiren oder doch abzuschwächen im Stande sein werden.

Wir haben weiter oben gesagt, daß die mittleren Betriebe unter der geschäftlichen Stagnation der letzten Jahre am meisten leiden. Die Schwierigkeit der Kreditbeschaffung im Vereine mit den immer träger werdenden Umsätzen, was wieder geringere Gewinne, und infolge der naturgemäß trotz des verringerten Betriebes gleich bleibenden Reagen, Verluste herbeiführt, das Zusammenwirken all dieser Faktoren also bewirkt stets häufiger werdende Zahlungseinstellungen, die sich in den meisten Fällen zu Konkursen auswachsen. Diese Konkurse, beziehungsweise schon die Insolvenzen sind in den meisten Fällen mit dem Ruin des betreffenden Unternehmens gleichbedeutend. Denn wenn auch kein faktisches Defizit besteht, wenn auch die Aktiven den Passiven die Wage halten, wird die Konkursmasse doch in fast allen Fällen in einer Weise verwaltet, daß der Untergang des in Zahlungsstockung Gerathenen unausbleiblich ist. Denn die Konkursmasse ist anstatt in tüchtigere kaufmännische Hände in die von Nichtfachmännern gelangt, und wo nur das kaufmännische Genie einen Ausweg aus dem komplizirten Wirrsal fände, verfährt der geschäftsunkundige Jurist den Karren gänzlich und verwickelt die ohnedies nicht leicht übersichtliche Sache in ein dichtes, unentwirrbares Gestrüpp von Paragaphen.

Darum ist die Errichtung eines Kreditoren-Vereines absolut unerlässlich, weil nur dadurch den hier zu Tage getretenen Mißständen abgeholfen werden kann, wenn der Kaufmann selbst seinem ins Unglück gerathenen Kollegen nach Möglichkeit Rettung bietet, wenn die Kaufleute Schulter an Schulter stehen, sich gegenseitig mit Rath und That stützen und bei Konkursen selbst

die Interessen ebenso sehr der Kreditoren als Debitoren wahren, anstatt die Kapitalien des Insolventen die Metamorphose in eine Expensarnote sich vollziehen zu lassen.

Dr. Lugo.

## Für die Komitatsbeamten.

(Sicherung eines gerechten Avancements.)

Lugo, 20. November.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, wie man uns meldet, daß die Regierung, beziehungsweise das Ministerium des Innern anlässlich der bevorstehenden Beamten-Neuwahlen bei den Komitaten eine Verordnung erlassen will, mit welcher ein pragmatisches und einheitliches Vorgehen gegenüber allen Bewerbern im Sinne des G. N. XXI vom Jahre 1886 gewährleistet werden soll.

Es ist ein ähnliches Vorgehen wie bei der Befetzung der staatlichen Beamtenstellen in's Auge gefaßt. Der Vizegespan wird den Konkurs auf die zu besetzenden Stellen ausschreiben, auf der Ankündigungstafel des Komitates affichiren und eventuell im Amtsblatte des Komitates veröffentlichen. Die Kompetenzgesuche werden binnen 14 Tagen einzureichen sein.

Der Vizegespan verfaßt über jeden Bewerber eine Vorschlags-Tabelle, überprüft die Gesuche in Gemeinschaft mit dem Oberfiskal, dem Obernotär und zwei Municipalauschussmitgliedern und verschafft die Qualifikations-Belege, worauf dann die Kommission für jede Stelle drei Bewerber kandidirt u. z. je einen an erster, an zweiter und an dritter Stelle. Ueber diesen Kandidations-Vorschlag wird ein Protokoll aufgenommen, in welchem die Motivirung enthalten sein muß. Das Protokoll wird von allen Mitgliedern des Kandidationsauschusses eigenhändig unterfertigt. Wenn die Ansichten auseinander gehen, so wird die Kandidatur im Wege der Abstimmung entschieden und jedes Ausschussmitglied hat das Recht, sein Separat-Votum ins Protokoll aufnehmen zu lassen.

Bei der Kandidatur ist in erster Reihe auf die Qualifikation und auf die Dienstzeit Rücksicht zu nehmen. Bei der Vorrückung in eine höhere Stufe oder Rangklasse kann niemand ohne Grund übergangen werden, es sei denn, daß gegen diesen an der Tour befindlichen Beamten der Ausschluß vom Avancement mittelst rechtsgiltigem Disziplinar-Beschlusse ausgesprochen wurde. In dem Vorschlage gibt ferner der Ausschuss in erster Reihe über den an der Tour befindlichen Beamten sein Gutachten ab. Ob nun dieses günstig oder ungünstig ist und befaßt sich erst dann mit den übrigen Bewerbern.

Der Vorschlag des Ausschusses ist mit sämtlichen Gesuchen binnen 24 Stunden dem Obergespan vorzulegen, der Einen von den drei Kandidaten ernennet, beziehungsweise die drei Kandidaten dem Komitats-Municipium in Vorschlag bringt.

Wenn von der Vizegespans-Stelle die Rede ist, präsidiert im Ausschusse der Obergespan selbst; derjenige Beamte, der sich um irgend eine Stelle bewirbt, kann an der betreffenden Kandidationssitzung nicht theilnehmen.

Ministerpräsident v. Széll als Leiter des Ministeriums des Innern, hat, unserer Quelle zufolge, erklärt, daß er ein Festhalten an der sogenannten „Eiselleiter“ durchaus nicht wünscht; es sollen vielmehr in gewissen Fällen hervorragende Fähigkeiten und Verdienste auch durch außertourliches Avancement belohnt werden; er wünscht jedoch nicht, daß Jemand ohne Veranlassung seiner erworbenen Rechte verlustig werde. Der Minister respektirt im Uebrigen die auf die Beamten-Wahl bezüglichen autonomen Rechte der Komitate und seine Dispositionen bezwecken auch nur die strenge Einhaltung der Forma-

litäten, wodurch dann vorkommende Beschwerden leichter erledigt werden können.

Der beim Avancement übergangene Beamte hat das Recht, den Vizegespan zu ersuchen, daß ihm die Motivierung des Kandidations-Ausschusses vorgelesen werde. Diese Bitte ist zu erfüllen und der Betreffende kann gegen die Motivierung eventuell rekurren.

Nach erfolgter Ernennung oder Wahl sind die Akten binnen acht Tagen dem Ministerium vorzulegen und die Ernennung oder die Wahl der betreffenden Beamten wird nach erfolgter Bestätigung im amtlichen Organe des Ministeriums publiziert.

Alle Gesuche, welche sich auf eine Korrektur des Qualifikations-Ausweises oder gegen eine Präterierung richten, sind dem Ministerium des Innern vorzulegen. Die Entscheidung ändert jedoch nicht mehr an der erfolgten Ernennung oder Wahl und kann höchstens eine Nichtigstellung der Qualifikation zur Folge haben.

## Tagesneuigkeiten.

### Krassó-Szörényer Kongregation.

Zugos, 20. November.

Vor fünf Wochen etwa ist der erste Alarm schuß gefallen. Die neueste Komitats-Opposition, hieß es, bereite große Dinge vor. Sitzung auf Sitzung fand statt und der erste taktische Angriff wurde in der Herbstkongregation unternommen. Mit Pauken und Trompeten wurde die welterschütternde Aktion verkündet, und man hatte nun gespannt der großen Ereignisse die da kommen sollten und mit solcher Wichtigkeit proklamiert worden waren. Und heute platzte die Bombe. Der große Kriegszug, welchem Oberstuhlrichter Béla Hirschl zuerst zum Opfer fallen sollte, wurde in der heutigen außerordentlichen Kongregation zu Ende geführt. Aber, aber! Ein jämmerlich klägliches Ende nahm die ganze Geschichte, und was so sorgsam eingefädelt worden war, verendete elendiglich. Die Herren blamirten sich bis auf die Knochen, und man muß das lange Gesicht des Herrn Dr. Rosenthal gesehen haben, um die ganze Tragikomik des Momentes erfassen zu können. In unwiderlegbarer Weise bewies das vom Herrn Vizegespan Karl v. Fialka herbeigeschaffte Untersuchungsmaterial die Lüge der gegen den Oberstuhlrichter Hirschl vorgebrachten Verdächtigungen, und damit gab der erste Beamte des Komitates und mit ihm der Municipalausschuß dem hart mitgenommenen Beamten das Selbstvertrauen wieder. Oberstuhlrichter Béla Hirschl hat heute eine glänzende Satisfaktion erhalten, die andere Genugthuung wird sich auch finden.

Obergespan Karl v. Pogány eröffnet um 1/2 10 Uhr Vormittags die Sitzung, indem er die zahlreichen Anwesenden begrüßt.

Vor der Tagesordnung ergreift Coriolan Bredecan in Angelegenheit der Bálinzer Fahnen-Affaire das Wort. Redner rekapituliert die bereits öffentlich pertraktirten Geschehnisse in Bálinz, die angeblich auch die Entweihung einer geheiligten Stätte, der dortigen rumänischen Kirche, im Gefolge hatten. Er verlangt für die erlittene Unbill die weitgehendste Genugthuung.

Vizegespan Karl v. Fialka erklärt, daß er nach dem Vorfalle sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet hat. Er hat konstatiert, daß die Gendarmerie ihren Wirkungskreis überschritten, indem die beiden Gendarmen dienstlich die Kirche betreten, noch dazu jenen Raum, welcher für den Priester reservirt ist. Für diesen Uebergriff wurde gegen die Gendarmen das Verfahren eingeleitet. Redner konstatierte aber auch, daß das Vorgehen des Oberstuhlrichters Béla Hirschl ein vollkommen korrektes war und deshalb kein Grund vorliegt, gegen diesen Beamten vorzugehen.

Erzpriester Dr. Georg Popovics bemängelt die in Krassó-Szörény en vogue gewordene Kolonisierung, durch welche die heimische Bevölkerung verdrängt wird. Zahlreiche Gemeinden des Bega-thales sind dadurch in Mitleidenschaft und er fragt

an, was das Komitat in dieser Sache zu thun gedenke.

Vizegespan Karl v. Fialka erklärt, daß die Unterhandlungen zur Sanierung dieses Uebelstandes im Zuge sind und eine zufriedenstellende Lösung zu erwarten steht.

Die Antwort des Vizegespan wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

Folgt als erster Gegenstand der Tagesordnung die gegen den Oberstuhlrichter Hirschl lancirte Wählerlisten-Affaire.

In der Herbstkongregation hat Dr. Julius Rosenthal den Oberstuhlrichter Béla Hirschl der Unregelmäßigkeit bei Zusammenstellung der Wählerliste gezeihen. Mit der Klarlegung dieser schwerwiegenden Anklage wurde der Vizegespan betraut und berichtet derselbe über das Ergebnis der Untersuchung. Aus dem Berichte des Vizegespan ist ersichtlich, daß die Erhebungen mit größter Skrupulosität gepflogen wurden, ohne die mindeste Regelwidrigkeit zu Tage fördern zu können. Die Anklage ist daher als eine auf leeres Gerede hin erhobene Verdächtigung aufzufassen, und ist dies umso bedauerlicher, als das Wesen der Anklage das Disziplinarverfahren gegen den öffentlichen Beamten involvirt.

Unter Einem wird gemeldet, daß Dr. Rosenthal in einer Eingabe seine Anschulldigung gegen Oberstuhlrichter Hirschl reumüthig zurückzieht. Weiters daß Herr Dr. Josef Fényes im ständigen Ausschusse die, jedenfalls korrekte Erklärung abgab, daß er die den Oberstuhlrichter Hirschl verdächtigende Eingabe unterfertigte, ohne sie vorher gelesen zu haben. Er bedauere das Geschehniß und will sich mit der Aktion nicht identifizirt wissen.

Unter großer Umrufe entschuldigt sich Dr. Rosenthal persönlich und bekennt reumüthig, unbedacht gehandelt zu haben.

Dr. Josef Haus dankt in erster Reihe dem Vizegespan für die rasche und eingehende Durchführung der Untersuchung. Redner beantragt, dem angegriffenen Beamten damit Genugthuung zu geben, daß ihm der Municipalausschuß Vertrauen votire. Biszál Thomics ist nicht für den Antrag Dr. Haus, indem zu diesem Schritt kein triftiger Grund vorhanden ist. Dem Oberstuhlrichter Hirschl blieb ganz unberührt und sind es nur die Beschuldiger, welche über die erlittene Blamage klagen dürfen.

Die Kongregation akzeptirt den Antrag des Dr. Haus.

Die Restauration-Kongregation wurde für den 18. Dezember bestimmt.

Die Virilitäten-Liste pro 1902 wird als endgültig festgesetzt zur Verlage gebracht.

Der Wahltermin für die Komitats-Verfassungswahlen wird mit dem 28., 29. und 30. November angelegt.

In Angelegenheit der Reorganisation der Komitatskassen berichtet der Vizegespan, daß der hierauf bezügliche Beschluß des Municipalausschusses rechtskräftig geworden.

Es wird nun ausgesprochen, daß die diesbezüglichen Dispositionen im Rahmen der Beamtenrestauration zu treffen sind.

Auf Antrag des Vizegespan wird die Beitragsleistung für das Justizpalais von der Krassóer Sparkassa aufgenommen. Die Rückzahlung hat innerhalb 20 Jahre zu erfolgen. Der Zinsfuß ist mit 6% normirt.

Die auf Komitatskosten erfolgte Bestattung des verewigten Oberbuchhalters Herrn Georg Kobilás wird gutgeheißen; den beiden Töchtern des Verbliebenen wird eine jährliche Gnadengabe von je 400 Kronen bewilligt, welche bis zur Verheirathung andauert.

Dem verdienstvollen Komitatskassier Béla v. Marsovský wird eine Remuneration von 600 Kronen votirt.

### Dr. Philipp Neumann.

Zugos, 20. November.

Verklärt und geabelt manifestirte sich die Trauer und die Theilnahme, die sich anlässlich des Hintrittes unseres ausgezeichneten Mitbürgers Herrn Dr. Philipp Neumann manifestirte und auf den Wienen der nach vielen Hunderten zählenden Leidtragenden, die von nahe und ferne herbeigeeilt waren, um bei dem letzten Gange dieses ausgezeichneten Mannes

anwesend zu sein, konnte man die Empfindung lesen: „Ein echter Mann hat uns verlassen!“ — Wir haben einen seltenen Mann beseffen, wir haben ihn aber nicht verloren, wenn er auch seine Augen schloß. Er ist nicht blos unserer Erinnerung erhalten geblieben, sondern auch der Entwicklungsgeschichte unserer Stadt, in der er einen Ehrenplatz einnimmt.

Samstag und Sonntag bildete das Neumann'sche Haus einen förmlichen Wallfahrtsort: Abordnungen, sowie Einzelne begaben sich zur Bahre des Todten, um sich von ihm zu verabschieden und der Familie ihre Theilnahme zu bekunden. Die hintereinander eingelangten Kränze überboten einander an Pracht und Schönheit und die Zahl der telegrafischen und brieflichen Kondolenzen wuchs immer mehr an. Am Sonntag setzten sich schon in den ersten Nachmittagsstunden von allen Seiten der Stadt und Umgebung die Trauergäste in Bewegung. Die Eisenbahnbeamten der hiesigen Station, deren Arzt der Verstorbene war, rückten korporativ aus. Später trafen die Municipalbeamten unter Führung des Vizegespan Karl v. Fialka, die Stadtrepräsentanz mit Bürgermeister Árpád v. Marsovský, Guardian Mag Pataky, Oberst Adolf Munkácsy, Obernotär Aurel Jissekú, sowie viele Militärs, Professoren, Industrielle und Kaufleute ein.

Um 3 Uhr begann die Trauerzeremonie. Den Sarg umstanden außer den Familienmitgliedern die vielen Freunde und Verehrer des Verbliebenen. Nach dem Trauergefang des Demweihores hielt Oberrabbiner Dr. Simon Handler einen ergreifenden Abschiedsgruß, dem ein Trauerchoral des ungarischen Gesangsvereines folgte. Um 11 Uhr der Sarg auf den Leichenwagen gehoben und zur letzten Ruhestätte, nach dem israelitischen Friedhofe geleitet.

**Elisabeth-Gedenktag.** Der sonst so frohe Tag, an welchem Ungarn das Namensfest seiner zweiten Schutzfran, der Königin Elisabeth feierte, gilt nun mehr in Pietät und Trauer, seit das mörderische Stahl eines Wahwichtigen das edle Herz der Unvergesslichen traf. Das Namensfest Elisabeth ist nur mehr eine Gelegenheit, bei welcher die gesammte Bevölkerung Ungarns seiner tiefen wahrhaft empfundenen Trauer und nimmer erblassende Pietät Ausdruck gibt. In dieser Trauerkundgebung geht unsere patriotische Schuljugend voran und so ruhte auch heute, als am Namens feste der unvergesslichen Königin in allen Mittelschulen der Unterricht und es wurden in jeder einzelnen Anstalt feierliche Gedenkfeuern gehalten, während an den Institutsgebäuden die Trauerfahne gehißt war.

**Krassó-Szörényer liberale Partei.** Die gestern unter Vorhug des Parteipräsidenten Herrn kön. Rath Hedwig von Böß stattgehabte Hauptversammlung der Krassó-Szörényer liberalen Partei nahm überaus lebhaften, interessanten Verlauf! Nach Erledigung der Kongregations-Tagesordnung nahm Herr kön. Rath Franz Suttag das Wort, um seine Demission als Präses der Zugoser Bezirkspartei mitzutheilen. Der verdienstvolle Parteimannt motivirte seinen überraschenden Entschluß damit, daß sich anlässlich der letzten Abgeordnetenwahl eine Spaltung in der Partei bemerkbar gemacht und es ihm die politische Moral gebiete, hiedon die Konsequenz abzuleiten. Ein anderer Umstand, welcher ihm zu diesem Schritt veranlaßt, sei die zentrifugale Bewegung, welche der im Keimen begriffene politische „Bürgerklub“ in sich birgt. Nachdem Herr Dr. Josef Haus die Bedenken des lokalen Parteipräsidenten zerstreut, zieht derselbe seine Demission zurück, was unter stürmischen Oheusrufen zur Kenntnis genommen wird. — Auf Antrag des Herrn Dr. Haus wird sodann beschlossen, in Sache der Evidenzhaltung der Parteimitglieder geeignete Verfügungen zu treffen. — Präses ernunzt, daß Herr Vizepresident General von Gränzenstein seine frühere kundgegebene Abdankung revoziere, wofür ihm die Partei Dank votirt. — Zum Schluß stellt Vizepresident Generalmajor v. Gränzenstein den Antrag, angelichts der bevorstehenden Komitatswahlen die Bezirksauschüsse zur Stellungnahme aufzufordern. Die betreffenden Parteien mögen ihre Kandidaten-Liste schleunigst dem Präsidium vorlegen, um solcherart das bisher beobachtete einheitliche Vorgehen auch diesmal beobachten zu können. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und damit die Sitzung geschlossen.

**Kirchenmusik.** Anlässlich der Feier der Musikpatronin heil. Cäcilie kommen Sonntag den 24. d. in der röm.-kath. Kirche folgende Musikwerke

zur Aufführung: Figuralmesse von M. Führer in B. Graduale von Fr. Koch, Sopran solo Fr. J. Wolber Offertorium. Ch. Gounod Sopran und Cello Frau K. Nemes und Herr G. Fehler.

Neuer Bahnarzt. Die Direktion der ung. Staatsbahnen hat Herrn Dr. Mano Neumann zum Bahnarzt der Lugoser Station ernannt.

Israel. Gottesdienst. Der Gottesdienst im israelitischen Kultustempel beginnt Freitag Abend um 4 Uhr.

Steuerbemessung. Im Finanzministerium beschäftigt man sich mit dem Plane, das Verfahren betreffend die Steuermessung gänzlich umzugestalten. Zu diesem Behufe soll Finanzminister Lukács mittels eines Erlasses sämtliche Finanzdirektionen aufgefordert haben, die einschlägigen Daten zu sammeln und in kürzester Zeit dem Ministerium zu unterbreiten.

Großer Brand in Karánsebes. Man schreibt uns aus Karánsebes: In der Nacht vom 16.—17. November brach in der Marktstraße ein Feuer aus, welches bei dem Umstande, daß die meisten Häuser nur mit Schindeln eingedacht waren, überdies in den Haushöfen viele Schöber Heu standen und allerhand kleine Wirtschaftsbaulichkeiten, Werkstätten u. s. w. einander gereiht waren, sich mit schrecklicher Schnelligkeit verbreitete.

Die Häuser Peja, Logosau wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehung des Brandes läßt sich nicht genau ermitteln, denn die Häuser Peja und Szalazan standen fast gleichzeitig in Flammen. Ursache der schnellen Verbreitung waren die vielen in den Höfen aufgestellten Heuschöber und die Ställe aus Holz. Seitens der städtischen Behörden, insbesondere seitens der Stadthauptmannschaft dürfen endlich wohl energische Maßregeln zur Beseitigung dieser unglücklichen und unverantwortlichen Schlampelei erwartet werden.

Konzert der „Dalárda.“ Das am vergangenen Samstag stattgehabte Konzert des Lugoser ungarischen Gesangsvereines bot, wie alle Veranstaltungen dieses Vereines, einen genußreichen Abend. Der reizende Damenchor, und nicht weniger der ausgezeichnete Männerchor überrafte sich selbst. Jede Pièce wurde von dem anwesenden distinguierten Publikum mit Beifall aufgenommen. Faszinierend wirkte das Auftreten der Frau Ernest Pažel. Die schöne Frau bestach nicht nur mit ihrer eleganten Erscheinung, — sie entzückte auch mit ihren fein pointierten Liedervorträgen. Später sang sie ein Duett mit Herrn Sigmund Schiefler, welches auf stürmischem Verlangen wiederholt werden mußte. Die Herren Aurel Jssely und Anton Weigand sangen das Duett aus „Stradella“ mit tiefem musikalischen Sinn und Verständnis. — Nach dem Konzerte fand ein gemüthliches Tanzkränzchen statt.

In Angelegenheit der N. Bogšáner Richterstelle hat, wie bereits gemeldet, die Herbst-Kongregation dem Refus des Herrn Michael Panajoth und Konsorten Folge gegeben und die Vornahme der Neuwahl angeordnet. In der am Montag stattgehabten Repräsentanten-Sitzung der Gemeinde wurde nun beschlossen, gegen den Kongregations-Beschluß an das Ministerium zu appelliren. In der Appellation wird unter anderem auch angeführt, daß der Repräsentanz-Beschluß schon deshalb nicht annullirt werden kann, weil der Gemeinderichter Sandor Kosta seine Resignation zurückzog, noch ehe die vorgesezte Behörde hinsichtlich der Annahme derselben Verfügungen getroffen hatte.

Mysteriöser Leichenfund. Heute Morgens fand man im Hofbrunnen des Hauses Kapragasse Nr 29 die Leiche eines weiblichen Säuglings. Das ungefähr 6 Monat alte Kind war mit einem Beinertuch und zwei Hemden bekleidet. Die Polizei ließ die Kindesleiche fotografieren und ist die Aufnahme bei der Stadthauptmannschaft zu sehen.

Das Mehl wird theurer! Abermals bringt eine Kunde in die Deffentlichkeit, über die speziell unsere Hausfrauen nicht gerade freudig überrascht sein werden. Wieder wird eines der wichtigsten Lebensmittel und diesmal zur Abwechslung das Mehl — theurer. Es ist dies der Ausfluß unseres ungeliebten Börsenhandels der um nichts besser ist um nichts gefährlicher und um nichts verdammenswerther, als es einst das Raubrittertum war. Dem Schacher und Wucher mit Lebensmitteln, der nirgends so sehr in Schwung ist, wie bei uns, sind wir bedingungslos ausgeliefert.

Straßenraub. Aus Bogšán schreibt man uns: Auf dem Wege von Kelecsa nach Bogšán wurde der nach Ferendia zuständige Gewerbetreibende Berger, Vater des hiesigen Uhrmachers Herrn Heinrich Berger, von einem aus Bégyvár gebürtigen Individuum Namens Stefan Gavijar überfallen und seiner Bauschaft von 130 Kronen beraubt. Gavijar wurde flüchtig und wurden zur Einbringung desselben die umfassendsten Recherchen eingeleitet.

Die Näherin ihrer Ehre. Vergangene Woche euführte in Sent-Miklós ein Bursche Namens Stevo Sekulics die Tochter Milica des dortige reichen Einwohners Milan Persics und verbrachte mit ihr einige Tage auf der Bauernwirtschaft eines seiner Verwandten. Als aber Sekulics erfuhr, daß die Eltern des Mädchens nun nichts mehr von Milica wissen wollen, verflog sehr rasch seine große Liebe und er jagte die Unglückliche fort. Das arme Mädchen wurde zuhause nicht eingelassen; sie hielt sich ein-zwei Tage lang bei einer Verwandten auf und ging am Mittwoch wieder zu Sekulics, den sie inständig bat, sie nicht zu verstoßen. Der Unmenich erklärte jedoch, daß er sie nicht bei sich behalten wolle; nur noch die eine Nacht erlaubte er ihr dort zuzubringen. Milica ergiess in der Nacht aus Verzweiflung über ihr vernichtetes Leben ein Raufmesser und schnitt ihrem Verführer die Kehle durch. Die Mörderin wurde verhaftet.

Einem Inz wolle er sich machen. Der 35 jährige Dorosloer Inzasse Stefan Kordelyos wollte seine abwesende Frau bei ihrer Heimkehr erschrecken und hängte sich überweise an dem am Stiegenaufgange vom Speicher herabhängenden Strick auf. Der Spaß nahm aber ein schlechtes Ende, denn die heimkehrende Frau fand ihren Gatten todt.

Humoristische Diebe. Wie aus Fibus gemeldet wird, sind unbekante Diebe in der vergangenen Nacht in die Mälkner Dampfmiühle eingebrochen und haben 17 Mtz. Weizen fortgeschleppt. In der Miühle hienterleben sie einen Zettel, auf welchem zu lesen war: „Wir sind unser Dreißig und arbeiten gar fleißig.“ In derselben Nacht wurde auch ein Einbruch bei dem Fibuser Einwohner Peter Bafin versucht, doch wurden die Diebe verscheucht. Am Morgen konnte aber der biedere Landmann an seinem Hausthore mit Kreide geschrieben lesen: „Wir nehmen's doch!“ Die Gendamerie leitete umfassende Recherchen ein.

Der Barbier unseres Bischofs. Ein Szegediner Blatt schreibt: Diözesanbischof Alexander v. Deseffy war jüngst in Szegedin. Natürlich mußte er sich hier auch rasieren lassen und da er seinen Diener, der diese Arbeit gewöhnlich zu verrichten pflegt, ausnahmsweise nicht bei sich hatte, rasierte ihn ein dortiger Barbiergehilfe. Der Figaro bekam ein fürstliches Honorar, ein Zehnkronen-Goldstück. Natürlich wußte noch am

selben Tage hievon die gesammte Faust und schon am nächsten Tage hatte der Bischofsbarbier den Lohn dafür, daß er so geschwätzig war, wie es eben Barbiers zu sein pflegen. Ein neidischer Kollege hatte ihn wegen unlautezer Konkurrenz geklagt, weil er keine Gewerbelizenz habe und den Meistern die besten Kunden abjage. Der Bischofsbarbier wird sich also verantworten müssen, weil er ein so großes Trinkgeld bekommen. Er hat sich aber auch die Vertheidigung schon zurechtgelegt. Er bekam das Zehnkronenstück nicht als Barbier, sondern als würdiger Sohn des Meisters. In Szegediner Barbierkreisen erregt es aber reges Interesse, wie der Richter diesen Streit um des Bischofs rasierten Bart beilegen wird.

### Nachschrift.

Die Gemeinde Kossova, Facseter Bezirk, wurde von einer fürchterlichen Brandkatastrophe heimgesucht. 18 Bauernhäuser wurden bis zum Grund eingäschert, wodurch 21 Familien an den Bettelstab gebracht sind. Angesichts der großen Nothlage eilte Oberstuhlrichter Ladislaus v. Schönfeld an die Unglücksstätte und brachte als erste Hilfe 440 Kronen zur Vertheilung. Dann richtete der umsichtsvolle Bezirkschef eine dringende Eingabe an den Ackerbau-minister, den Abgebrannten Bauholz zu ermäßigtem Preise zu erlassen. Auch Abgeordneter Baron Johann Sarkányi hat seine Intervention zugesagt und ist es zu hoffen, daß die Noth der armen Bauern möglichst gelindert wird.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Fechner.

### Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Tekintetes

### Nány József gyógyszerész urnak

Facseten.

Tarján Imre által folyó hó 10-én este a facseti casino helyiségében rajta d tetteges bántalmazás által elkövetett becsületsértésért megbízásodból nevezett urat tegnap délben 12 órakor fõlkerestük és töle nevedbe az elkövetett sértésért lovgiasis elégtételt kértünk.

Tarján ur hajlandónak nyilatkozott az elégtételt megadásra és segédjeinek megnevezését igérte.

A kihívás óta azonban 24 óra elmúlt, a nélkül, hogy az ellenfél segédjei nálunk jelentkeztek volna, sőt Gál Emil ur által nekünk ma reggel 1/2 9 órakor átadott üzenet szerint nevezett ur még tegnap d. u. 4 órakor azon állítólagos czélból utazott el innen, hogy magának segédekert hozzon és hivatalfõnökétõl szabadságot kérjen, s hogy 4 nap mulva visszatérni szándékozik.

Miután Tarján Imre ur eljárása a szokásba vett szabályokkal össze nem egyezhetõ, ezennel kijelentjük, hogy részedrõl az így a lovgiasiság szabályai szerint besejezettnek tekintjük s így az elégtételt magadnak bíróság utján keresed.

Facset, 1901. évi november hó 12-én délután 1 órakor.

Schneider Sebestyén s. k. Adriány Kornel s. k.

A történetek után ezen ügyet a büntetés utra tereltem.

Nány János.

3453—1901. kig. sz.

### Pályázati hirdetmény.

A lemondás folytán megürült 900 kor. fizetés és 100 korona lakbérrel javadalmazott

#### illadiai segédjegyzői állásra

pályázatot hirdetek, s felhívom a pályázni óhajtókat, hogy kellően felszerelt kérvényeiket **f. évi december hó 14-ig** hozzám nyújtsák be.

A választást folyó évi december hó 16. d. e. fél 12 órakor fogom Illadia községházában megtartani.

Jam, 1901. évi november hó 18-án.

**Korkán**  
főszolgabíró.

2257/1901. kig. szám.

### Pályázati hirdetmény.

Krassó - Szörény vármegyéhez tartozó Stájerlak-Anina nagyközségnél lemondás folytán üresedésbe jött

#### községi adóvégrehajtói állásra

ezennel pályázatot nyitunk.

Javadalmazása: 960 korona évi fizetés és a vm. közigazgatási bizottsága által 590/91 k. b. szám alatt hozott szabályrendelet 2. §-ának c) pontjában kitüntetett kilométerpénz.

A végrehajtó köteles az összes bármily néven nevezendő végrehajtásokat foganatosítani, az ezzel kapcsolatos írásbeli munkákat, valamint a községi jegyző által neki kiosztott adómunkákat elvégezni.

Felhívom a pályázni szándékozókat, hogy képzettségüket és eddigi alkalmaztatásukat igazoló okmányokkal felszerelt és sajátkezűleg írt pályázati kérvényeiket bezárólag **f. évi november hó 30-ig** az előjáróságnak címezve nyújtsák be, mert a később beérkező kérvényeket figyelembe venni nem fogjuk.

A választás később fog kitűzni.

Kelt Stájerlak-Aninán, 1901. nov. 8-án.

1—2

#### Az előjáróság.

Das Preisverzeichnis der 300 Joch umfassenden Obstbaum- und Weinreben-Schule von

### Unghváry László

in Ozepléd

ist erschienen. Ebenfalls dort bekommt man vorzügliche Sandboden-Weine. Preis des zweimal abgezogenen feinen heurigen Weines per Hectoliter von 18 fl. aufwärts. Mit Gefässen kann ich dienen. Wiederverkäufer werden gesucht.

### Leichenbestattungs-

### Unternehmung

### „St.-MARGIT“

des Stefan Holzmann

befindet sich seit 1. d. M.

Széchenyigasse, neben Café Strasser.

Begräbnisse von der einfachsten bis zur reichhaltigsten Ausstattung werden billigst berechnet.

3—3

## Lizitations-Anzeige.

In meiner concessionirten Pfandleihanstalt werden die bei mir verfallenen Gegenstände

**am 5. Dezember 1901**

unter Aufsicht der löbl. Gewerbebehörde licitando veräußert.

Es steht den p. t. Parteien frei, die fälligen Posten **bis am 4. September 1901** zu prolongiren.

### VORSCHÜSSE

auf Gold, Silber, Werthpapiere, etc. werden aufs Billigste ertheilt

in der concessionirten Pfandleihanstalt des

Lagos, 20. November 1901. **Ignatz Fischer.**

1—3

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehenden Streifen (rother u. schwarzer) Druck auf gelbem Papiere verschlossen ist.



Bis jetzt unübertroffen!!!  
**W. MAAGER's**

echter gereinigter



## LEBERTHRAN

in gesetzlich geschützter Adjustirung.

Gelb per Flasche Kr. 2. — Weiss per Flasche Kr. 3

von **WILHELM MAAGER**, in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der **Brust u. Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte** sowie **Reinigung des Blutes** überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österreich-ungarische Monarchie bei

**W. MAAGER**, Wien, III.3., Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

## Zur Saison.

Erlaube mir das geehrte p. t. Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass ich eine **grosse Auswahl in in- und ausländischer**

## Mode-Stoffen

am Lager habe, und werden Bestellungen nach Mass billig und elegant nach den **neuesten Journalen** gefertigt.

Für exakt passende Kleiderstücke wird garantirt.

Hochachtungsvoll

**ADOLF GRIMM**

Schneidermeister

LUGOS, Königsgasse Nr. 4.